

seite des Kopfes fein punktirt und mit kaum wahrnehmbaren Härchen besetzt; ausserdem finden sich zwei ganz rückwärts gerichtete schwarze Borsten am vordersten Ende des Kopfes, zwei nach vorn gerichtete jederseits neben der Rüsselbasis, eine vorwärts gerichtete unmittelbar vor dem Auge und vier rückwärts gerichtete ganz oben auf der Stirn in der Nähe des ziemlich scharfen Kopfrandes. Der Thorax ist mit zerstreuten schwarzen Borsten besetzt; eine durch besondere Länge ausgezeichnete Borste steht an der Seite des Thorax oberhalb der Vorderhüfte. Auf den Flügeln zeichnen sich besonders zwei schwarze Borsten durch ihre Länge aus, von denen die eine mehr am Innenrande, die andere in der Nähe der Flügelspitze steht. — Grösse: $\frac{3}{4}$ Lin.

Tab. I, Fig. 22 stellt dies interessante Thierchen dar; Fig. 23 ist eine Seitenansicht des Kopfes, welche eine richtigere Vorstellung von der Gestalt desselben gibt, als Fig. 24, welche ihn schief von hinten und von unten gesehen zeigt, so dass die Stellung der Mundtheile deutlicher wahrgenommen werden kann; Fig. 25 ist die Abbildung eines Fühlers.

Wenn irgend etwas geeignet ist über die verwandtschaftlichen Beziehungen der Phoriden eine Aufklärung zu geben, so sind diess Arten, welche so sehr von dem Typus der in der alten Gattung *Phora* vereinigten abweichen, wie die oben beschriebene, und welche doch der Familie der Phoriden mit so bestimmt ausgesprochener Entschiedenheit angehören wie sie. Leider muss ich bekennen, dass die oft wiederholte Vergleichung der *Psyllomyia testacea* mit Diptern gar verschiedener Familien mir nach dieser Richtung hin durchaus kein positives Resultat gegeben hat, so dass ich die Familie der Phoriden von allen andern Familien der Diptern noch so scharf getrennt und so unvermittelt zwischen ihnen stehen sehe, wie zuvor.

Die Apionen der Wiener Gegend.

Von L. Miller.

(Fortsetzung und Schluss.)

Ap. Pisi F.

punctifrons Kby.

Schwarz, unbehaart, Flügeldecken blau, fast kuglig. Kopf zwischen den Augen ausgehöhlt-punktirt. Halsschild dicht und tief punktirt.

Diese Art variirt ausserordentlich in der Grösse; die kleinsten Stücke kaum grösser wie *Ap. atomarium*, die grössern kommen dem *punctigerum* gleich. Herr J. Lederer hat Stücke aus Andalusien gebracht, welche alle hiesigen an Grösse übertreffen, sonst aber nicht verschieden sind.

Sehr gemein auf Klee, auch auf Gras.

Ap. Sorbi Hbst.

Schwarz, unbehaart, Flügeldecken blaugrün. Rüssel dünn, sehr lang, kaum kürzer als der Körper. Augen eingesenkt. Kopf kurz, zwischen den Augen gerunzelt. Halsschild fast kuglig, dicht punktirt, die Punkte zusammenfliessend, hinten mit einer länglichen Rinne. Flügeldecken kuglig, fein gestreift, die Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume breit und eben. Das ♂ ist kleiner als das ♀, die Augen stehen mehr vor, der Rüssel ist kürzer und die Flügeldecken sind schwarz.

Selten.

Ap. dispar Grm.

Dem *Ap. Sorbi* sehr ähnlich, aber viel kleiner. Schwarz, unbehaart, Flügeldecken blau. Halsschild fast scheibenförmig, gewölbt, fein und dicht punktirt, mit einer sehr feinen Rückenlinie. Flügeldecken kurz, fast kuglig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben.

Sehr selten.

Ap. striatum Mrsh.

atratulum Grm.

Schwarz, durch graue Behaarung matt. Rüssel mässig lang, gekrümmt. Augen etwas vorstehend. Halsschild viereckig, dicht punktirt, mit einer Rinne. Flügeldecken rundlich, tief punktirt-gefurcht, die Zwischenräume eben.

Bei Wien sehr selten. Nach Walton kommt das Thier in England häufig auf *Ulex europaeus* vor.

Ap. immune Kby.

Betulae Schh.

Dem *striatum* ähnlich, aber kleiner. Der Scheitel ist nahe dem Halsschild grob punktirt, während er beim *striatum* glatt und glänzend ist. Das Halsschild hat keine Rinne. Die Flügeldecken sind nach hinten sehr erweitert und gerundet, oben stark gewölbt und hinter der Mitte merklich erhöht.

Sehr selten; nur ein einzelnes Stück aufgefunden.

Ap. humile Grm.*brevirostre* K by.

Schwarz, schwach grau behaart. Rüssel kurz, dick, bis zur Fühlereinlenkung punktirt, dann glatt, glänzend. Halsschild so lang als breit, walzenförmig, dicht punktirt, über dem Schildchen mit einem eingedrückten Punkt oder Strich. Flügeldecken an der Wurzel nicht viel breiter als das Halsschild, dann allmählig erweitert, länglich-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben.

Selten auf Waldwiesen, im Mai, Juni. Um Dornbach, Mödling.

Ap. simum Grm.

Dem *Ap. humile* nicht unähnlich, aber viel schmaler. Rüssel sehr kurz, dick. Kopf zwischen den Augen fein nadelrissig. Fühler kurz. Augen wenig vorragend. Halsschild länger als breit, walzenförmig, sehr fein punktirt. Flügeldecken sehr schmal, langgezogen, hinter der Mitte erweitert, punktirt-gestreift. Die Beine kurz und stark.

Nicht häufig. In lichten Laubwäldern im Juli.

Ap. Sedi Grm.

Von der Grösse des *humile*; schwarz glänzend. Rüssel kurz, dick, so wie der ganze Kopf dicht punktirt. Augen kaum vortretend. Halsschild an den Seiten sehr schwach gerundet, in der Mitte quer gewölbt, nicht dicht punktirt. Flügeldecken länglich-eiförmig, gestreift, in den Streifen sehr schwach punktirt, die Zwischenräume eben.

Selten, einzelne Stücke um Dornbach, im Juni.

Ap. minimum Hb st.

Schwarz, ohne Glanz. Rüssel kurz, ziemlich dick, glatt. Halsschild schwach gerundet, grob und tief punktirt. Flügeldecken eiförmig, tief punktirt-gefurcht, die Zwischenräume sehr schmal. Beine ziemlich kurz und stark.

Diese Art kommt schon im Frühjahr häufig auf *Juniperus communis* vor. In der Kalksburger Gegend hat sie Herr Kutschera an Bachufern auf Weiden im Juli und August gefunden.

Ap. violaceum K by.

Schwarz, glatt, Flügeldecken blau. Der Kopf zwischen den Augen durch zusammenfliessende Punkte runzlig. Rüssel sehr kurz und dick, punktirt, die äusserste Spitze glatt und glänzend. Halsschild fast walzenförmig, dicht und fein punktirt, über dem Schildchen ein ausgehöhlter Punkt. Flügeldecken länglich, durch eine sehr schwache Behaarung etwas matt, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume schwach gewölbt.

Auf *Rumex obtusifolius*.

Ap. Hydrolapathi K by.

Dem Vorigen sehr verwandt, und schwer zu unterscheiden. Der Rüssel ist etwas kürzer und dicker an der Basis, die Fühler sind ein wenig näher der Wurzel des Rüssels eingelenkt, und das Halsschild hat statt eines eingedrückten Punktes eine schwache Längsfurche.

Eine, wie es scheint, bei Wien seltene Art; ich habe nur zwei Stücke gefunden. Sie lebt auf *Rumex Hydrolapathum*.

Ap. aterrimum L.*marchicum* Hbst.

Schwarz, die Flügeldecken grün, blau oder dunkel erzfarben. Kopf zwischen den Augen dicht punktirt. Halsschild an den Seiten schwach gerundet, Oberseite etwas gewölbt, dicht und ziemlich fein punktirt. Die Flügeldecken sind kurz-eiförmig, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume eben. Beine kurz und stark.

Selten. Lebt auf *Rumex Acetosella*.

Synopsis prodroma
der

Flughaut-Milben (Pteroptida) der Fledermäuse.

Von Prof. Dr. Kolenati.

Es wird bekannt sein, dass bei der 32. Versammlung der Naturforscher und Aerzte vom Verfasser eine Sammlung von Endo- und Epizoön der Chiroptern vorgezeigt und eine Brochüre „die Parasiten der Chiroptern, Brünn 1856“ vertheilt wurde. Im Jahre 1857 erschien eine Brochüre unter dem Titel „die Parasiten der Chiroptern. Dresden 1857 mit 4 lithographirten Tafeln.“ — Während dieser Zeit hat der Verfasser mehrere Zwischenglieder der Flughautmilben entdeckt, so, dass man eine systematische Uebersicht derselben versuchsweise wagen kann.

Die Flughautmilben oder Borstenmilben, *Pteroptida*, gehören zu der Zunft der Plattmilben, *Gamasida*; sie bewohnen nur die Flatterhaut der Chiroptern, haben eine ovale Form, einen plattgedrückten Leib mit einem Rückenschilde, sechsgliedrige Fühlerpalpen, welche von dem einfach borstigen Saugapparate abstehen, zwei einfache Augen an der Unterseite der Wurzel der Fühlerpalpen, acht achtgliederige starke, mit Borsten besetzte Füße, verkehrt kegelige, vorne eingebuchtete, doppelte, klebrige Haftlappen, zwischen denen zurückziehbare Klauen, bis in die Fussanfänge reichende Blinddärme. Der Verfasser kennt davon gegenwärtig 25 Arten, welche nach folgendem Schema zu gruppiren wären: